

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Neuauflage	9
1. Einleitung:	
Worum es in diesem Buch geht	13
2. Handeln und Unterlassen – begriffliche Abgrenzungen	27
2.1 Die Notwendigkeit einer beschreibungsunabhängigen Grenzziehung	31
2.2 Die Grundform des Unterlassens	34
2.3 Die Möglichkeitsbedingung	37
2.4 Wie viele Dinge habe ich <i>nicht</i> getan?.....	44
2.5 Erweiterte Formen des Unterlassens	46
2.6 Der ontologische Status von Unterlassungen	50
2.7 Wie trennscharf ist die Unterscheidung zwischen Handeln und Unterlassen?	51
3. Kommt Unterlassungen kausale Wirksamkeit zu?.....	61
3.1 Das Kausalitätsdilemma.....	62
3.2 Lassen sich Unterlassungen als Kausalfaktoren auffassen?.....	68
3.3 Sind Unterlassungen Ursachen?.....	73
3.4 Kausale und normative Verantwortung: der Geburtshelfer-Fall	82
3.5 Können Unterlassungen etwas bewirken?	85
4. Unterlassen und Geschehenlassen	91
4.1 Geschehenlassen: eine besondere Form des Unterlassens	94
4.2 Geschehenlassen durch Handeln	99
4.3 Bennett über „killing“ and „letting die“	102

5. Ist die Unterscheidung zwischen Handeln und Unterlassen als solche moralisch bedeutsam?	107
5.1 Begründungsdefizite	108
5.2 Natürlichkeit als Prinzip	113
6. „Verborgene Parameter“?	117
6.1 Aufwand für den Akteur	121
6.2 Absichtlichkeit und Unabsichtlichkeit	131
6.3 Psychische Auswirkungen auf den Akteur	142
6.4 Individuelle und geteilte Verantwortung	148
6.5 Schädigung versus unterlassenes Wohltun	152
6.6 Sicherer versus unsicherer Schadenseintritt	167
6.7 Direkter versus indirekter Schadenseintritt	169
6.8 Identifizierter versus nicht-identifizierter Betroffener	173
6.9 Wahrgenommene Bedrohlichkeit	176
7. Auflösung einiger „hard cases“	187
7.1 Harris' „Überlebenslotterie“	187
7.2 Der führerlose Zug	190
7.3 Der dicke Mann	194
7.4 Williams' „Fall Jim“	196
7.5 „Passive Abtreibung“ und selektiver Fetoizid	199
7.6 Vorläufiges Ergebnis	202
8. Differenzierungsgründe auf der Ebene der Normgeltung?	203
8.1 Funktionen und Dysfunktionen moralischer Normen	208
8.2 Die soziale Bedeutung der Akzeptanz von Handlungspflichten	219
8.3 „Kosten“ der Akzeptanz von Handlungspflichten	233
8.4 Äußerer moralischer Druck	246
8.5 Dambruch- und Missbrauchsgefahren	248
8.6 Handeln und Unterlassen: Unterschiedliche Nutzen-Kosten-Bilanz der Regelakzeptanz?	252

9. Ein Blick auf die geltenden Handlungspflichten: Überforderung oder Unterforderung?	257
9.1 Vom Sein zum Sollen	267
9.2 Die rechtsethische Frage nach der Strafbarkeit von Unterlassungen	279
10. Ein aktuelles Anwendungsbeispiel: Aktive und passive Sterbehilfe	289
10.1 Aktive und passive Sterbehilfe – wo liegt die moralische Differenz?	298
10.2 Aktive versus passive Sterbehilfe bei schwerstgeschädigten Neugeborenen	313
Literatur	320